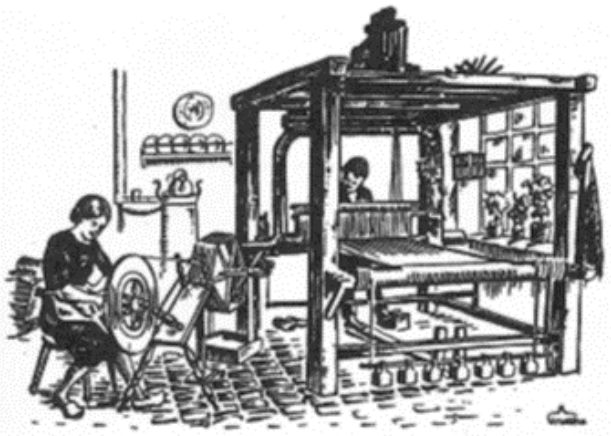
Mundart-Postille

Ausgabe 3 Herbst 2026 **SeidenweberBücherei**



Täuke-Ledsche	Weberlied
Os Kriewel wor vör langen Tiet	Vor langer Zeit war Krefeld nur
Kli-en, schmärig ewel brav,	klein, dreckig aber brav,
on kinen i-ene röm on töm	und weit und breit sah niemand uns
kiek os jett angersch av.	als etwas anderes an.
Do breit dä von der Leyens Will	Da brachte von der Leyens Will
os höersch dä si-e Fam,	heimlich den Seidenfaden,
on tiets van en Schnie Weck do-e hat	und hast-du-nicht-gesehn
os Kriewel sine Nam.	kam Krefeld zu seinem Namen.
En alle Jätzkes, alle Stro-ete,	In allen Gassen, allen Straßen
do-e jing et draan, mar nix wie draan.	ging es los und nichts wie ran.
On wo se en de Wenkel so-ete,	Sogar im Winkel wo sie saßen
do-e songe Spoljong on Spulan:	sangen Spinner und Spinnerin:
Jonges, lott dat Spolrad,	Leute, lasst das Spinnrad,
lott dat Täuke jo-ehn,	lasst den Webstuhl sausen.
Kriewel, oser Kriewel	Krefeld, unser Krefeld,
mott on wörd besto-ehn.	muss und wird bestehen.
Laacht on sengt on spöit öch	Lacht und singt,
wackrig en de Häng.	spuckt wacker in die Hände.
Jonges, wat wir wäewe:	Leute, was wir weben,
dat jövvt en Dessäng.	sind Muster für Gewänder.

Verfasser Hans Heinz Molls (1905-1971).
Er gründete 1950 die Gemeinschaft Täuke (abgeleitet von Tau – Webstuhl).
Freie Übersetzung: Dr. Wolfgang Schmölders

Herausgeber: SeidenweberBücherei Krefeld
TEL: 0177 / 2121 074 MAIL: heinz.webers@gmx.de

Aus gegebenem Anlass:

Der Schluff

Der „Schluff“ gehört zu den ältesten Privatbahnen in Deutschland. 1868 wurde die „Crefelder Eisenbahn“ gegründet und der Nordbahnhof am Preußenring war wohl der bekannteste Nebenbahnhof. Seinen größten Tag hatte er am 20. Juni 1902, als Kaiser Wilhelm II. mit Kaiserin Auguste Viktoria in einem Sonderzug, von Moers kommend, ankam. Der regelmäßige Personenverkehr endete im Mai 1951, der Güterverkehr überlebte noch einige Jahrzehnte. Zum Hundertjährigen der Krefelder Eisenbahn im Jahre 1968 erfolgten Schluff-Sonderfahrten, ab 1980 nahm die Museumseisenbahn ihren regelmäßigen Betrieb von St. Tönis zum Hülser Berg auf. Zentraler Zusteigepunkt war und ist der Nordbahnhof. Das 1869/1870 erbaute Empfangsgebäude im italienisch beeinflussten „Palazzostil“ war schon lange Gaststätte. Im April 1991 wurde es nach aufwendiger Renovierung durch die Familie Furth eröffnet.



Die historische Dampfeisenbahn wird viel besungen und geliebt. Der Volksmund gab ihr den Namen *Schluff* für Pantoffel“. Heinz Floehr, Fischeln, sandte den Text des Liedes, geschaffen von den Inrathern Paul Steeger und Hans Klinkenberg. Letzterer schuf auch die Melodie.als Schunkelwalzer.

Dat Leed van de Schluff

En oser Stadt ganz an de Rank da jöfft et wat tu siehn,
da fährt os Schlüffke över Lank en´t Kempsche Feld erenn.
se klappert al son fiffzig Johr na Vorsch on Hölser Berg
on führ se eines Tags net miehr, dat wür os äwwer ärg.
Refrain:
Oma krie de Muff,
wir fahren met de Schluff
wir fahre met de Schlengerdroat,
de Kriewelsche Puff-Puff.

Wenn Stömpkes Papp on on Stömopkes Mamm et Sonntags fahren erut,
dann fängt für die die Freud ersch an, die Blage sent janz drut
dann werd jepackt bes owes lat möt Danzen on Humor.
Die Mamm die mäkt de Erpelschlaat on alles sengt em Chor:
Refrain:

On hant dat Johr zweitausend wir möt Flugzeug on Atom
dann sät os Schluff op eine Kier, dat es mech doch tu domm
Ech treck min letzte Fahrt jetz an, fahrt all ma noch ens met
da wird noch ens met alle Mann gesongen on jeflött:
Refrain:

Zum Geburtstag

☺ **Wenn ein Mann den Geburtstag seiner Frau vergisst, hat er nicht gemerkt, dass sie ein Jahr älter geworden ist, Gibt es ein schöneres Kompliment?**

☺ **Nicht die Jahre in unserem Leben zählen, sondern das Leben in unseren Jahren zählt.**

☺ **Man lebt nur einmal – sagen die Narren. Man lebt nur einmal – sagen die Weisen.**

☺ **Vom Standpunkt der Jugend aus gesehen ist das Leben eine unendlich lange Zukunft. Vom Standpunkt des Alters aus eine sehr kurze Vergangenheit**

☺ **Wer in einem gewissen Alter frühere Jugendwünsche und Hoffnungen realisieren will, betrügt sich immer: Denn jedes Jahrzehnt des Menschen hat sein eigenes Glück, seine eigenen Hoffnungen und Aussichten.**

☺ **Die Leute, die nicht zu altern verstehen, sind die gleichen, die nicht verstanden haben, jung zu sein.**

☺ **Alt werden ist noch immer die einzige Möglichkeit, lang zu leben.**

☺ **Das Leben besteht aus vielen kleinen Münzen, und wer sie aufzuheben weiß, hat ein Vermögen.**

Raten Sie mal –

(Lösung Seite 4)

Buselöres
A Löffel
B Büstenhalter
C Gehilfe

Knaatschfott
A Meckerer
B Hintern
C Kordel

Mösch
A Wunsch
B Onkel
C Spatz

Pelleärpel
A Haut
B Pellkartoffeln
C Maß

Et jöfft Joee, Schleite on Krieewelsche

Ein geflügeltes Wort: Es gibt Gute, Böse und Krefelder. So hat auch der Kunstmaler und Bühnenbildner Fritz Huhnen (1895-1981) sein 1947 erschienenes Buch betitelt. Woher kommt diese Aussage? Historiker führen dies zurück auf die 1751 erfolgte Befreiung der Krefelder Männer vom Militärdienst durch den Preußenkönig Friedrich II. Er ist bei der Seidenfamilie von der Leyen zu Gast und schätzt deren Produkte, die ihm viel Steuer-Geld einbringen.



Das Privileg hat es lange gegeben und war bekannt in deutschen Landen. Selbst im Zweiten Weltkrieg soll es bei Begegnungen der Soldaten immer wieder Thema gewesen sein. Ich habe bei meinen Mundartvorträgen gern behauptet, Gute kämen in den Himmel, Schlechte in die Hölle und die Krefelder erst einmal ins Fegefeuer.

Heinz Webers



Sie wissen ja, die Mundartler kommen gern in Ihr Heim und tragen Geschichten vor.
Sie können Termine vereinbaren mit Ulrike Münks (TEL 02151 / 59 75 42)
und Heinz Webers (TEL 0177 / 21 21 074).
Das Honorar: Eine Tasse Kaffee.

Lösungen

Buselöres
C Gehilfe, Kalfaktor
Dä krett et net jedoehn

Knaatschfott
A Meckerer
Nie es dä tufrieene

Mösch
C Spatz
Die Mösch, die floag wiet en de Hösch

Pelleärpel
B Pellkeärpel möt Quark, en lecker Eäte



Tehn Jebote op Krieewelsch

VIII.

Dat achde Jebot hitt:
„Do solls kin verkiehrt Zeugnis jeäve jeäjen dinne Nobber.“
Ärg kompliziert!
Kenger denke bee Zeugnis an jett janz angersch. Jillt dat achde Jebot mar bee de Nobbere? Janz enfach jesproeke minnt dat achde Jebot “Do dörfs net leeje“. Och net en Nuot? Fällt flunkere och doedronger?

IX.

Dat nieejende Jebot hitt:
„Do solls dat Huus van dinne Nobber net häbbe wolle.“
Klar?

X.

Dat tehnde Jebot hitt:
„Du solls dat Wiev van dinne Nobber , däm sinne Kneit, dem sin Maid on all dat, wat demm jehüert, net häbbe wolle.“
Dat Jebot wörd döx tusaame möt dat sessde on dat sieevende Jebot jenännt. Dä Ongerschied bestieeht töschen „duon“ on „häbbe wolle“.



Die Herbst-Postille möge Ihnen viel Freude bereiten. Gern nehmen wir auch Anregungen entgegen. Sie wissen ja: Man kann die Postille selbst ausdrucken. Gehen Sie im INTERNET auf www.krieewelsch.de , klicken Sie weiter auf Mundart-Postille für Senioren, und dann auf Postille 3 – Herbst 2026.
Redaktion: Heinz Webers, TEL 0177/2121074; MAIL heinz.webers@gmx.de
Satz: Onur Uzun